

Mehrweggeschirr in Muri-Gümligen

«Nachhaltigere Gewohnheiten entwickeln»

*Etwas Gutes für die Umwelt tun und gleichzeitig vorhandene Ressourcen besser nutzen – eine Win-Win-Situation!
Wer einen grösseren Event plant und viel Geschirr und Besteck braucht, kann ab sofort auf ein entsprechendes Angebot
der Gemeinde Muri bei Bern zurückgreifen.*

Und der Abwasch wird auch gleich erledigt – kein Aprilscherz!

Im Rahmen der Klimastrategie setzt die Gemeinde Muri bei Bern zahlreiche Projekte um. So ist zum Beispiel bei bewilligungspflichtigen Anlässen Einweggeschirr in der Regel nicht mehr erlaubt. Die Gemeinde schreibt aber nicht einfach vor, sondern bietet Hand. Ab April gibt es ein neues gemeindeeigenes Mehrweggeschirr-Angebot für alle Vereine und Privatpersonen, die einen grösseren Anlass planen.

Gemeinderätin Gabriele Siegenthaler Muide, Vorsteherin des Ressorts Umwelt und Energie, begann vor rund eineinhalb Jahren mit der Umsetzung der Idee. Sie ist überzeugt: «Umwelt-

freundliches Handeln muss möglichst einfach sein. So gelingt es, neue und nachhaltigere Gewohnheiten zu entwickeln.»

Dazu holte sie Reto Lauper, Geschäftsführer der Bigler Transport AG, ins Boot, mit dem die Gemeinde bereits mehrere Projekte zum Thema Kreislaufwirtschaft umgesetzt hat. Lauper sammelte in der Folge Informationen zum Thema und erkundigte sich unter anderem bei YB zum Thema Bier im Holzbecher, beim SCB oder der Stadt Bern.

Bei einem Gespräch mit «Tinu» Grütter, inzwischen pensionierte Kult-Abwart

vom Schulhaus Moos, kamen die beiden auf die Idee. «In der Zivilschutzanlage unter der Schulanlage Moos ist genügend Material vorhanden, das nicht benutzt wird. Teller, Tassen, Untertassen, Gläser, Besteck, von allem gibt's mindestens 150 Stück», erzählt Lauper.

Die umgekehrte Tellerwäscher-Karriere

Wer also künftig einen Event plant und nicht über genügend Geschirr verfügt, kann dieses bei der Gemeinde ausleihen. Die Reservierung läuft über die Internetseite der Bigler Transporte AG (www.bigler-transport.ch).

Den Abwasch erledigen dann Tinu Grütter und seine Abwaschanlagen in der Zivilschutzanlage unter dem Moos. «Normalerweise fangen die Menschen in New York als Tellerwäscher an. Bei mir hier in Gümligen ist es genau umgekehrt – ich höre als Tellerwäscher auf», sagt er und lacht. Lachen können ebenso die Veranstalterinnen und Veranstalter von grösseren Events – denn um den Abwasch brauchen sie sich nicht zu kümmern. Und nicht zuletzt lacht wegen dem nachhaltigen Mehrweggeschirr auch die Umwelt...

Peter Pflugshau

